# Worte

Autor(en): **Ragaz, Leonhard**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **75 (1981)**

Heft 11: **75 Jahre Neue Wege : Erbe und Auftrag ; Begegnung und Zeugnis**

PDF erstellt am: **04.06.2024**

**Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

**Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

**http://www.e-periodica.ch**

Zusammenarbeit. Hier begegnen wir einem Sozialismus mit menschlichem Antlitz, einem Sozialismus, der die Rechte der menschlichen Person respektiert, dem es um einen wirklichen Humanismus geht und der versucht, allen legitimen Bedürfnissen des einzelnen Menschen entgegenzukommen. Zur sozialistischen Selbstverwaltung gehört auch der Interessenpluralismus, er ist ein wichtiger Bestandteil des Systems. Die Menschen werden nicht nach ihrer Religion und Weltanschauung beurteilt, sondern nach ihrem Beitrag zum Gemeinwohl, zur Verwirklichung des Systems der Selbstverwaltung.

Was Ragaz mir für das theologische Verständnis des Sozialismus vermittelt hat, sehe ich durch meine positiven Erfahrungen mit der konkreten Form des Sozialismus in Jugoslawien bestätigt. Ich verfolge außerdem die heutige marxistische Philosophie und die Ideen, die ich in den «Neuen Wegen» und anderen ähnlichen Publikationen finde. Auch dadurch kann ich Ragaz immer besser verstehen.

Gerade jetzt befasse ich mich mit Ragaz' Buch «Die Gleichnisse Jesu» (Neudruck, Hamburg 1971). Obwohl in letzter Zeit viele ähnliche Werke erschienen sind, ist Ragaz mit seinen Erklärungen der Gleichnisse Jesu nach wie vor aktuell. Der Autor sagt treffend gleich am Anfang: «Das Gleichnis zeigt auch die Weltlichkeit des Reiches Gottes. Es hat nichts mit Religion zu tun, es ist Welt, es ist Natur, und so ist ja auch das Reich Gottes» (S. 11). Die Gleichnisse geben Antwort auf die Frage, auf was es vor Gott ankommt, worin die Bekehrung des Menschen zum neuen Menschen und der Welt zur neuen Welt besteht. Sie sind Wegweiser zur Veränderung der Welt im Sinne der Freiheit und Brüderlichkeit, im Sinne der ersten christlichen Gemeinden, von denen in der Apostelgeschichte die Rede ist. Durch die Gleichnisse finden wir wieder eine gemeinsame Sprache mit dem Sozialismus.

Möge dieser Aufsatz ein kleiner Beitrag zum Jubiläum der «Neuen Wege» sein, die Ragaz im Jahre 1906 gegründet hat. Alle Christen, die aus dem Geiste des Evangeliums leben wollen und deswegen dem Sozialismus gut gesinnt sind, müssen die Schriften und die Ideen von Ragaz auch heute hoch schätzen. Leonhard Ragaz war ein Prophet und wirkt noch immer prophetisch.

---

**Es ist mehr der Prophet Marx, den wir schätzen, als ... der Theoretiker, der Wissenschafter. Der Marxismus zieht uns an, insofern er Messianismus ist, das heißt, insofern er dem Glauben, daß es ein Reich der Gerechtigkeit und wahren Menschlichkeit auf Erden geben und daß dieses Reich den Geringen gehören soll, einen glühenden Ausdruck verleiht.**

(Leonhard Ragaz, Weltreich, Religion und Gottesherrschaft, Bd. II, S. 35)

---